

deffunct doit payer mais dont il s'est pas acquité"	200 L		
-----	...		
"Laquelle somme j'ay paieé[!]"	1111 L	6 s	
"reste a content ce qui suivre apres[:]"			
"pour un habit et manteau noir pour mon frere aisé avec la facon"	134 L	10 s	
"pour un habit rouge a mon frere Henry [Damian Leonz Zurlauben] avec la facon"	122 L	16 s	8 d

"reste en tout a payer"	257 L	6 s	8 d
1) Vorliegendes Memoire dürfte der Verfasser, Beat Franz Plazidus Zurlauben, für seinen Vater, den Ammann von Stadt und Amt Zug Beat Jakob II. Zurlauben, verfasst haben.			
2) s. Zurlaubiana AH 72/121		3) s. ebenda AH 111/58	

AH 121, 101

63

[1652]

A

NOTIZEN [VOM LANDSCHREIBER DER FREIEN ÄMTER, BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN, ÜBER DEN IHM VON DER ABTEI WETTINGEN ZU VERLEIHENDEN FLECKENSTEINISCHEN BODENZINS]

Zurlaubiana AH 121/42

"H. [Gastwirt] Zum engel [in Bremgarten, Melchior **Honegger** als bisheriger Trager des Fleckensteinischen Bodenzinses] hatt gredt[:]

H. Prelat [von Wettingen, Bernhard **Keller**] habe Jm sollen ein ohr offen behalten.

Jtem der alt Canzler [der Abtei Wettingen, Johann Gebhard **Zumbach**] habe Jm gsagt der [alt] Landtaman [und derzeitige Stadt- und Amtsrat **Beat II.**] Zurlauben habe ietz Lang und wider Jn uff den Bodenzins gestelt NB. ist nit wahr.

3. der iezige Canzler [Philipp **Omlin**] habe Jm auch gsagt wie es hergangen. N^a. ist anderst nit hergangen, als wan er H. Zum engel nit mehr möge begnadiget werden, dass alsdan ich solchen erst wolle annehmen.

4. da ich Jme anerpotten des inhalts an H. Prelaten Zegeben, wo vehr er selbsten Gen Wettingen wolle, und sich mit Jr Gn. begere Zu accommodieren, damit er sehe das ich Jnne nit begere Zu verstossen, hatt er anzeigt er wolle nit dahin der H. Prelat solle Jm die ursach sa-

gen warumb er Jme solchen neme, darzue Jch piette Jm da ein gnad ahn die er nit begere.

5. man habe Jm schon alles vohn wättingen gschriben, er habe noch seine Leüt Jm Conventdt, man müesse nur dem Prelaten ein wenig den gang Lassen es werde wol anderst werden, wan den bodenzins schon iez ein anderer bekhome, Zu seiner Zeit kön es schon und vilichter ubernechten anders werden,

6. Es werde nit ein Jeder wellen ein schelm sein, die H. **Keller**¹ vohn [Bero-]Münster und Lucern habendt Jme auch gschriben, ob sy den Prelaten sollen den ...[?]² ussen sagen, er sye ein verenderlicher mahn, wolle Jm sagen er halte nit was er verspreche, wan er hette wellen die Conventualen verscherzen wehre by Jm angenehem gsin etc.

Jtem H. Prelat habe gredt es sye kein einziger Zu Brembgarten der sein feindt sye, so werde er ob gott wyl keinem den Bodenzins geben. qu'il aille courir a sa cousiniere[?]³

dem [alt] Landtvogt [der Freien Ämter und derzeitigem Badherrn des der Abtei Wettingen gehörenden Bades Walterswil, Jakob] An der Matt [=Andermatt] mache mans wie Jm, er wüsste zwar es noch nit, Es gelten weder versprechen brieff und sigel

wan ich wolle ein Slave sein könne ich den Bodenzins annehmen
Er habe noch mehr fründ als der Prelat vilichter, im Convent

Jtem wan man Jme die bodenzins nit anderst welte geben als wie bisdato wolte ers nit mehr begeren.

Er habe solche schon Lengst [d.h. vor] 2 Jahren wellen quitieren

Er well noch mit dem Prelaten reden, das er sich verwundern werde, wolte gern das ich zuhören thätte."

1) Dabei könnte es sich um Verwandte des aus Luzern stammenden Abtes Bernhard Keller handeln.

2)

3)